

13. Fachtagung des IVS Nürnberg

Samstag, 21. November 2015

„Sexuelle Probleme bei Kindern und Jugendlichen“

„Sex and the girls“ – sexuelle Themen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen



Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Uschi Engelberger

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

VT ♦ focusing ♦ Familientherapie ♦ EMDR

Praxis

Friedrichstr. 10, 90762 Fürth

uschi.engelberger@gmx.de, 0911-13022114

Arbeitsschwerpunkt

Jugendliche von 13 bis 21 Jahren

„Sex and the girls“ – sexuelle Themen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen

- 1 Einführung in das Thema**
- 2 Die motivierende therapeutische Haltung**
- 3 Sexuelle Themen in der Arbeit mit Mädchen**
- 4 Gesprächsanlässe für sexuelle Themen**
- 5 Ein therapeutischer Weg am Beispiel „Tina“
Exkurs: Der Einfluss der Medien auf Sexualität und Körperlichkeit**
- 6 Selbststärkung als übergeordnetes Ziel therapeutischer Arbeit**
- 7 Ein körperlicher Abschluss**

Bildassoziationen zu „Sex and the girls“



Motivierende therapeutische Haltung in der Arbeit mit Mädchen

1	Offenheit Dem Eigenen bzw. der Entwicklung des Eigenen der Patientin Raum geben, es wahrnehmen und annehmen.	vs.	Klarheit und Authentizität Eigene Positionen inne haben und gegebenenfalls anbieten, ohne belehren, warnen, überzeugen zu wollen.
2	Grenzwahrung Die Selbstbestimmung der Patientin, ob, wann und in welcher Form sie über ein Thema sprechen möchte, respektieren.	vs.	Ermutigung Signale der Gesprächsbereitschaft und Offenheit setzen .

- 3 Die Therapeutin spricht gerne über Sex
- 4 Beide können bei einem sexuellen Thema auch mal lachen
- 5 Die Einstellungen der Therapeutin sind wenig von Tabus geprägt
- 6 Die Therapeutin ist sich über die eigenen Ziele bezüglich sexueller Themen bewusst
- 7 Die Therapeutin hat ein dem Mädchen angemessenes, nicht zu fremdes Vokabular
- 8 Die Therapeutin besitzt fachliches Wissen (z. B. Verhütung, Pornografie)

Multiaxiale Diagnostik psychischer Störungen

Achse I Klinisch-psychiatrisches Syndrom (ICD-10)

F52 sexuelle Funktionsstörungen

F52.0	Mangel/Verlust von sexuellem Verlangen
F52.1	Sexuelle Aversion und mangelnde sexuelle Befriedigung
F52.2	Versagen genitaler Reaktionen (bei Mädchen: fehlende Lubrikation)
F52.3	Orgasmusstörungen
F52.5	Nichtorganischer Vaginismus
F52.6	Nichtorganische Dispareunie (Schmerzen beim Geschlechtsverkehr)
F52.7	Gesteigertes sexuelles Verlangen

Multiaxiale Diagnostik psychischer Störungen

Achse I Klinisch-psychiatrisches Syndrom (ICD-10)

F64 Störungen der Geschlechtsidentität

F64.0	Transsexualismus
F64.1	Transvestitismus
F64.2	Störung der Geschlechtsidentität der KA

F65 Störungen der Sexualpräferenz

F65.0	Fetischismus
F65.1	Fetischistischer Transvestitismus
F65.2	Exhibitionismus
F65.3	Voyeurismus
F65.4	Pädophilie
F65.5	Sadomasochismus

Multiaxiale Diagnostik psychischer Störungen

Achse I Klinisch-psychiatrisches Syndrom (ICD-10)

F66 Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung

F66.0	Sexuelle Reifungskrise
F66.1	Ichdystonie
F66.2	Sexuelle Beziehungsstörung

Achse V Assoziierte aktuelle abnorme psychosoziale Umstände

Z61.4	sexueller Missbrauch (innerhalb der Familie)
Z61.5	sexueller Missbrauch (außerhalb der Familie)

Sexuelle Themen in der Arbeit mit Mädchen

Verhütung sexy selfies Pornografie Aids
Aufklärung Orgasmus sexueller Missbrauch
Jungfrau (Un-)Lust Sex und Alkohol
(Un-)Treue homo, hetero oder bi Liebe
Sex und Drogen
Prostitution Schwangerschaft Promiskuität
Menstruation Abtreibung Selbstbefriedigung

Sexuelles Erleben ist zu sehen im Kontext

... des Selbstbewusstseins und des Selbstgefühls eines Menschen

... des Körpergefühls, der Beziehung zum eigenen Körper

**... der erworbenen Ideen und Vorstellungen von Liebe,
Beziehung und Sexualität**

... des Verständnisses von sich als Mädchen bzw. als junge Frau

... des sozialen Umfeldes, in dem man sich bewegt

... des Kommunikationsstils in der Herkunftsfamilie

Ziele der sexuellen Entwicklung von Mädchen

Fähigkeit zu lustvoller Sexualität

Fähigkeit zu Liebe und wachsender Intimität

Sexuelle Selbstbestimmung

- Ich darf Sexualität genießen
- Ich darf warten, bis ich mich auf sexuelle Erfahrungen einlassen will
- Ich finde heraus, welche sexuellen Aktivitäten ich mag bzw. nicht mag
- Ich darf jederzeit NEIN sagen
- Ich darf eigene Wünsche äußern und verfolgen
- Ich akzeptiere die Grenzen des anderen Fähigkeit zu lustvoller Sexualität

(Erste) Vergewisserungen über die sexuelle Orientierung

Typische Gesprächsanlässe für sexuelle Themen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen

Gesprächsanlass	Themenbeispiele
Konkrete Fragen der Patientinnen	Menstruationsprobleme, Verhütung, Besuch beim Frauenarzt
Konkrete (sexuelle) Erfahrungen der Patientinnen	Mangel an Lust, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr
Verwandte Themen	Neuer Freund, erster Freund, kein Freund, Treueprobleme
Somatische Beschwerden (Blasenentzündung, Pilzerkrankungen an der Scheide....)	Grenzen und Bedürfnisse
Zwangserkrankungen	Ekelgefühle vor der Menstruation, vor dem Toilettengang u. ä.
Begleiterscheinung anderer psychischer Erkrankungen	Depression: Sexuelle Unlust Magersucht: Amenorrhoe
Filme („50 shades of Grey“)	Sexuelle Spielvarianten, masochistische Experimente
Häufig wechselnde Sexualpartner	Funktion der Sexualität
Negatives Körperbild	Angst vor Sexualität, Scham bei Sexualität
Elterliche Ausgehverbote	Lust und Interesse an sexuellen Erfahrungen

Funktionen von Sexualität

Ausdruck von Liebe, Lust und Lebensfreude

**Suche nach Geborgenheit und
Zusammenhörigkeit mit einem Menschen**

Erleben von Nähe

Vermeidung von Einsamkeit

Bestätigung des Selbstwertes

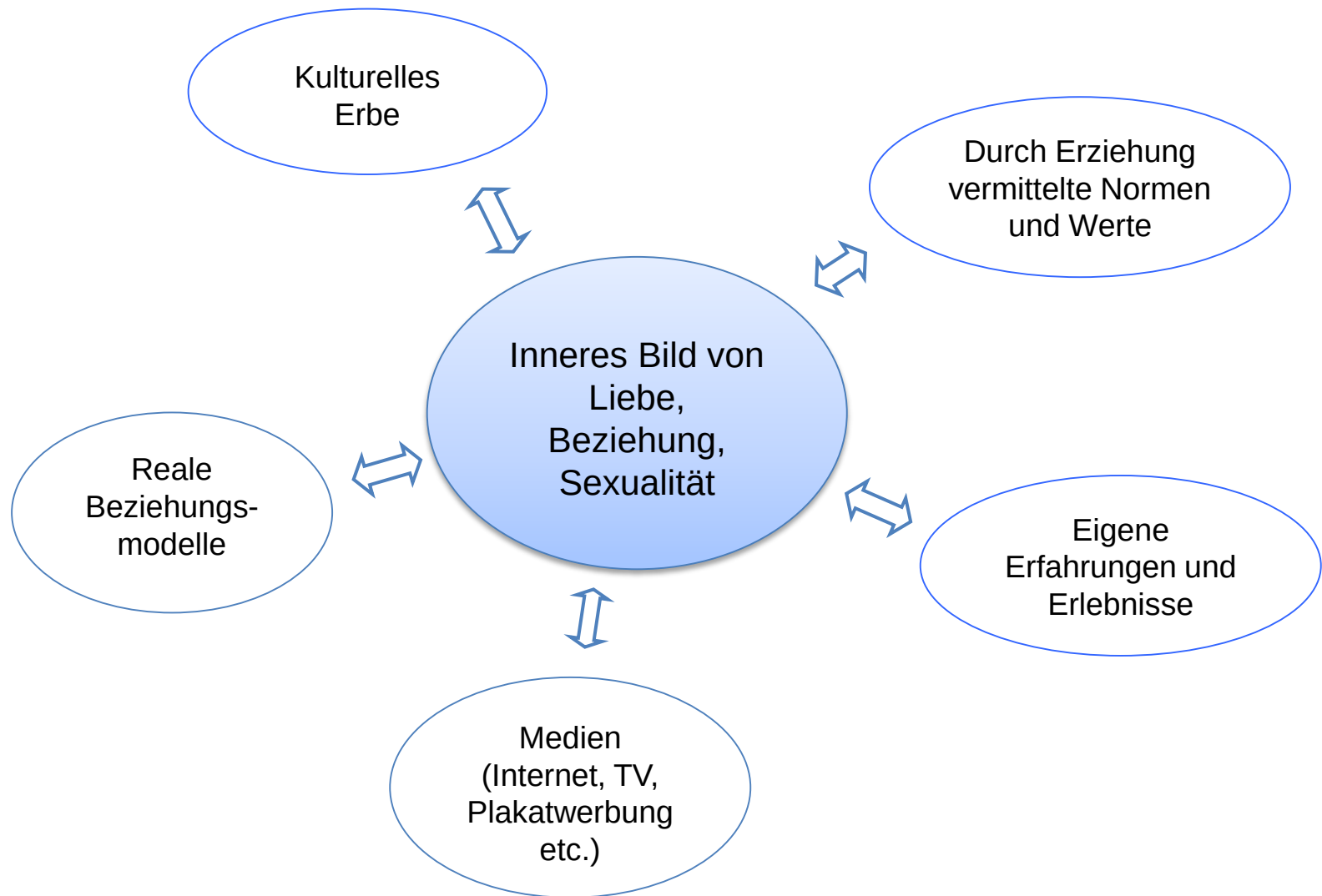
Drang nach Freiheit

Protesthaltung gegen die Erwachsenenwelt

Möglichkeit, sich zu spüren

Spannungsentladung

Faktoren, die unser inneres Bild von Liebe, Beziehung und Sexualität prägen



Fallbeispiel „Tina“ (18/19 J.)

Falldaten

Therapieabschnitt: September 2014 bis heute

Symptom: anhaltende Blasenentzündung

Beginn der Blasenentzündungen im Mai 2014, einen Monat nachdem sie mit Ihrem Freund zusammen gekommen war

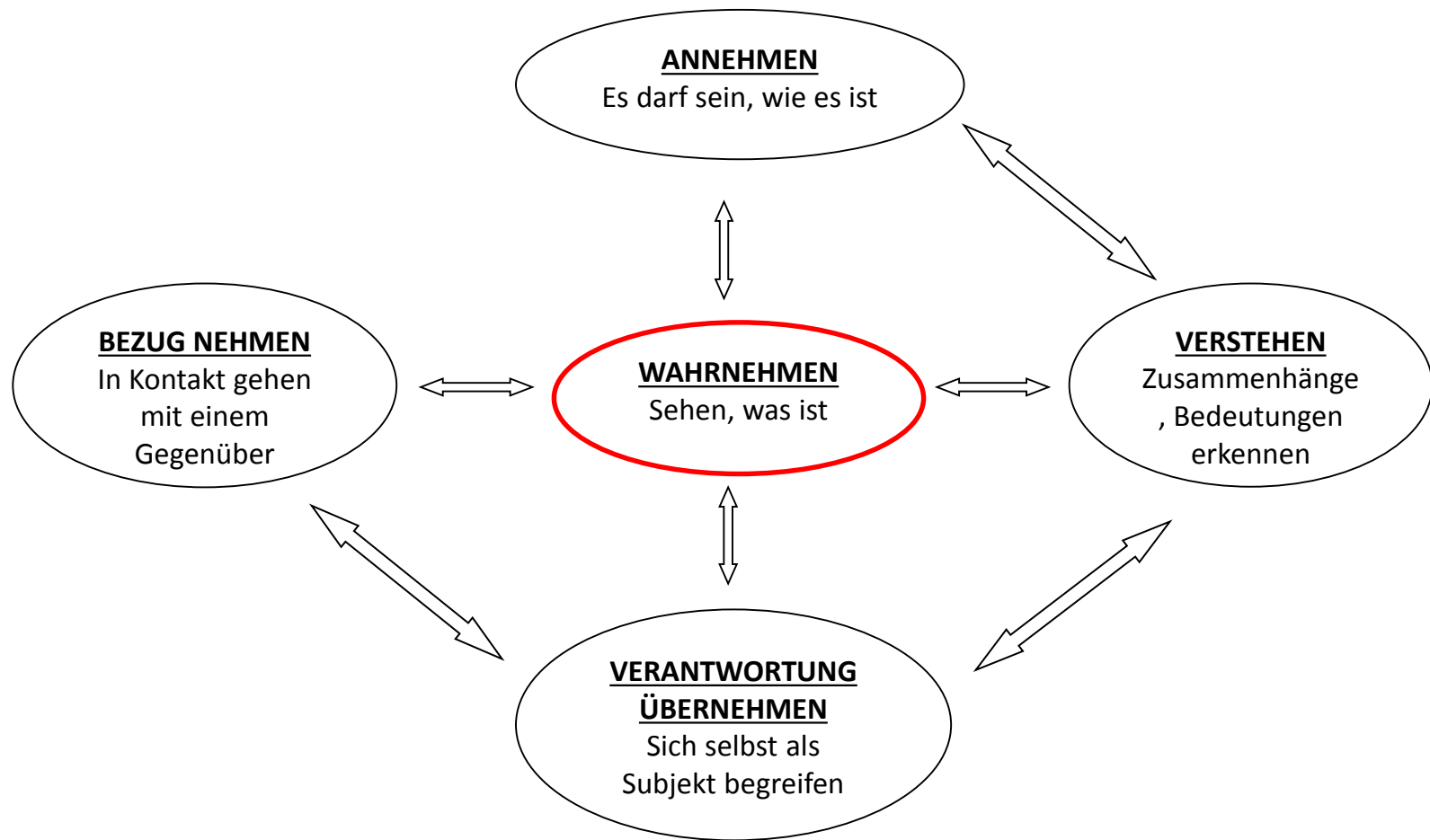
Folgen: Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, die diesen erschwerten

Verschlimmerung der Entzündungen in den Ferien (täglich mit dem Freund zusammen, vermehrt Geschlechtsverkehr)

Verlauf

- Seit Januar 2015 keine Blasenentzündung mehr
- Zunehmendes Selbstbewusstsein
- Zunehmendes Einbringen eigener Grenzen und Bedürfnisse in die Beziehung sowie geringere Anpassung
- Endgültige Trennung im Juli 2015
- Lebensveränderungen: Abitur, Job, Auszug aus der WG, Umgang mit Einsamkeit, Verselbständigung, neuer Freund ab November 2015 mit lustvoller Sexualität

Prozess der therapeutischen Begleitung



Die Stärkung des Selbst bedeutet

zu einem Innenbezug zu finden

im eigenen Inneren Halt und Sicherheit zu finden

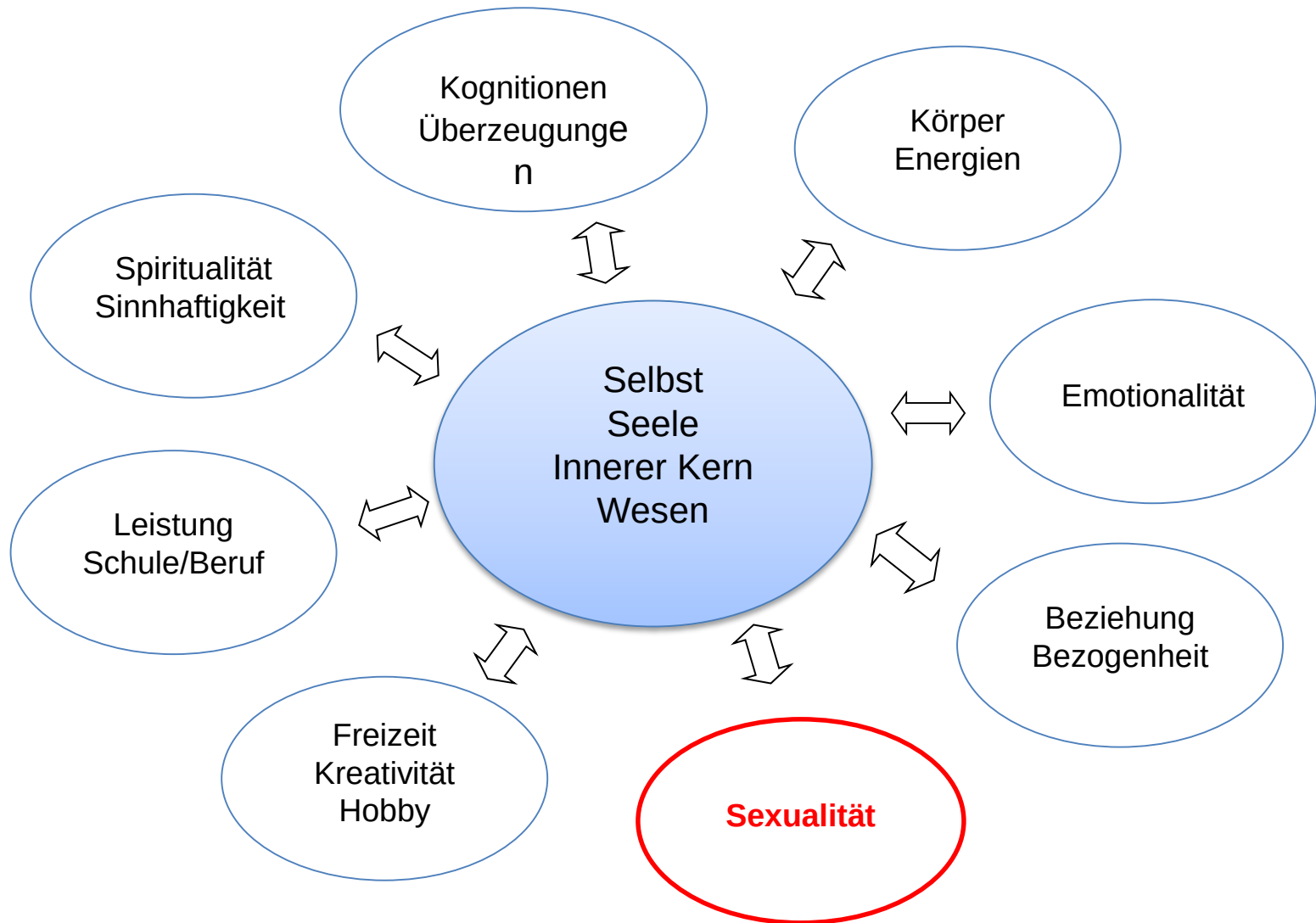
zu lernen, die Sprache und Signale des Selbst zu verstehen

sich an diesen Signalen zu orientieren und darauf vertrauen zu lernen

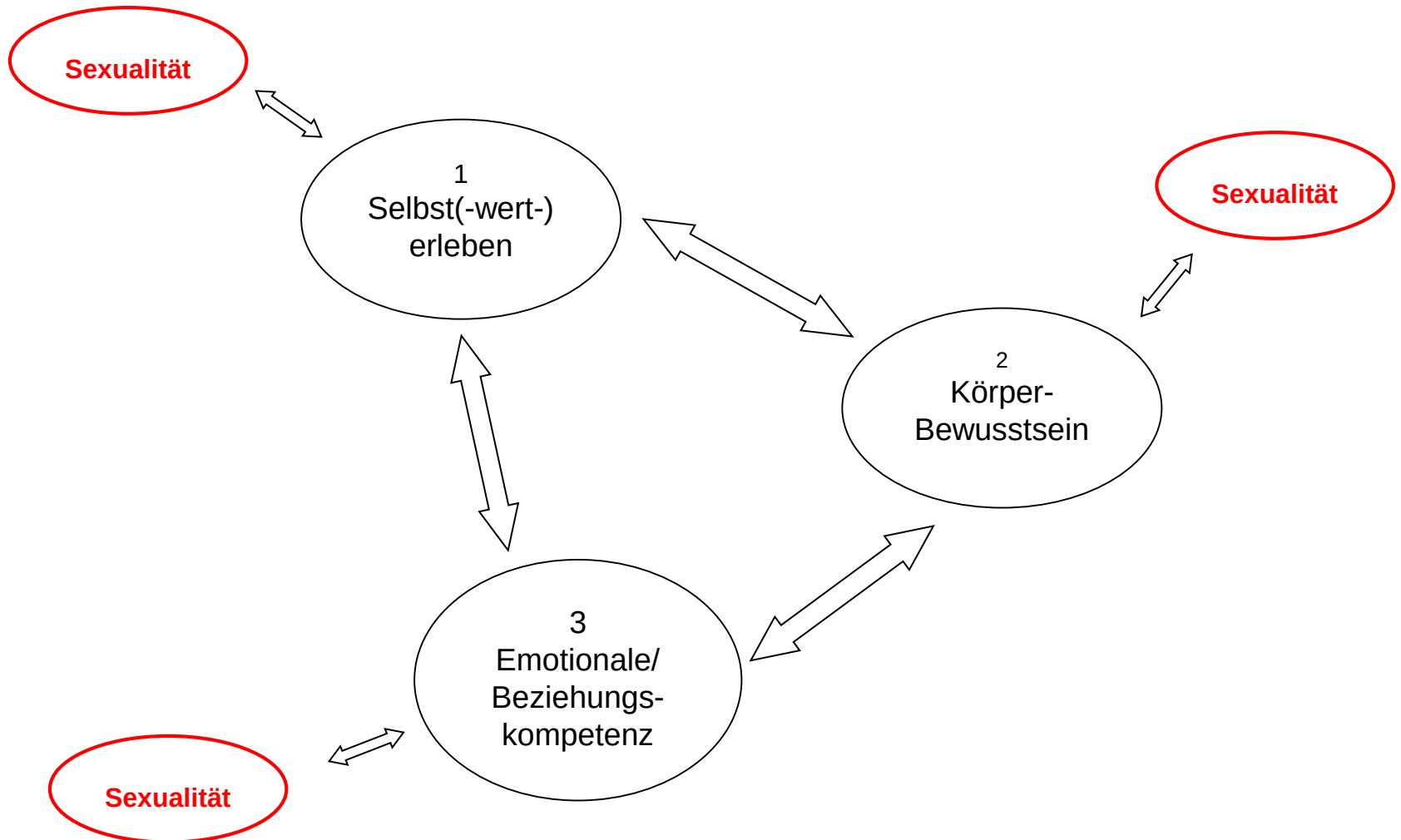
und aufbauend auf diesem Innenbezug

psychische Strukturen zu entwickeln, dem Selbst entsprechend im Außenbezug zu leben

Sexualität als Ausdruck unseres Selbst



Therapiekonzept der Selbststärkung



Gruppenplakat Mai 2015: positive Körpererfahrungen



Schluss mit Kuss

Vielen Dank für's

Zuhören, Einlassen und Mitmachen